

FREIBERGER HEROLD

Mitgliederinformation des Deutschen Fördervereins für Freiburger Pferde e. V.

Ausgabe 1 / 2003

NEU IM INTERNET
Erscheint jedes Quartal
www.freiberger-pferde.com

April 2003

Der Vorstand bittet alle Mitglieder um Verständnis für diese „2. Notausgabe“ des Herold. Eine Druckerei zu finden, die uns einen farbigen Herold zu einem vernünftigen Preis liefert, war gar nicht so leicht, aber letztlich doch von Erfolg gekrönt. Die nächste Ausgabe wird voraussichtlich wieder schön bunt erscheinen.
(gez. B. Gehrman, Schriftwartin)

Lucky- oder wie wir zu einem Freiburger kamen

Zuerst möchte ich mich vorstellen. Wir, das sind mein Lebensgefährte Heinrich und ich, beide Mitte dreißig, beide Angestellte und unseren Tieren verfallen. Zu unserer Familie gehören der Dalmatiner Ben und seine Pinky, eine Mischlingshündin, beide elf Jahre alt. Dazu noch unsere Katzen und natürlich der Titelheld, ein vierjähriger Freiburger Wallach.

Im Jahre 2000 machten wir uns auf die Suche nach einem eigenen Pferd. Ein ruhiges sollte es sein und zuverlässig. Nach meiner Reitausbildung in der Jugend hatte ich länger pausiert. Bei meinem Wiedereinstieg hatte ich mit einer früher nicht gekannten Unsicherheit bei dem Umgang mit Pferden zu kämpfen. Daher war unser Hauptkriterium: ein liebes Pferd.

Es folgte ein Jahr Suche bei verschiedenen Züchtern und Rassen. Das war äußerst lehrreich, aber ohne Erfolg. Dann stieß ich durch Zufall im Internet auf einen Bericht über gezielte Schlachtfohlenzucht mit Freiburgern. Nach diesem traurigen Einstieg informierte ich mich über diese Rasse.

Lange Rede ..- nach einigen Umwegen nahm ich Kontakt zu einem Verband in Saignelegier auf und wir verabredeten uns im März 2001. Vorab bekam ich per eMail Bilder zugeschickt und eine Vorauswahl an Pferden wurde getroffen. Auf einen dieser Bilder sah ich Lucky das erste Mal und dachte: für den fahren wir auch in die Schweiz.

So landeten wir im Jura. Mit der zuständigen Dame verstanden wir uns auf Anhieb sehr gut und gemeinsam fuhren wir auf Pferdeschau. Der erste Wallach war ein hübscher, großer Fuchs, nur leider stieg er, als ich ihn vom Hof reiten wollte. Dafür war ich zu bange- also zum nächsten.

Da stand also Lucky, nett rausgeputzt und neugierig, wie ein lustiges Pony (er maß damals keine 1,50m Stm.). Auf dem Proberitt stellte ich folgendes fest: er war sehr sensibel, schreckhaft und besaß den fürchterlichsten Trab, den ich je erlebt hatte. Kurze und abgehackte Schritte in Nähmaschinen-Geschwindigkeit. Im Umgang aber eine Seele von Pferd.

Die Stallanlage des Verkäufers war vorbildlich. Laufställe für die Zuchtstuten und Jungpferde. Außenboxen für die Sportpferde und den Zuchthengst. Lucky war zugekauft worden, denn eigentlich sollte auch er, wie fast alle Hengstfohlen, zu Fohlenfleisch verarbeitet werden. Aber dank seiner Abstammung (Cubain-Castello-Caviar) wurde er aufgezogen, mit der Hoffnung, ihn zu kören. Auf Grund seiner geringen Größe kam eine Körung nicht in Frage und er wurde zweijährig gelegt. Glück für uns! Seine Benotung als Fohlen betrug 7/6/8, beim Feldtest 8/8/9.



Urlaub im Jura

Wir sahen uns noch andere Freiberger an, aber im Grunde war die Entscheidung schon gefallen. Hier möchte ich anmerken, dass alle anderen Pferde ausnahmslos in dunklen Ständern gehalten wurden, auch die Fohlen. Diese Haltung würde ich auch heute nicht durch einen Kauf unterstützen. Ich bin der Meinung, dass nur das Kaufverhalten Bewegung in alte Verhaltensmuster bringen kann. Wir wurden uns mit dem Verkäufer von Lucky einig. Ein Pferdespediteur sollte Lucky am 06.04.01 (Luckys dritten Geburtstag) nach Wuppertal bringen. Die Übernahme wurde zu einem Alptraum. Das Unglück hatte einen Namen: MKS. Einen Tag vor der Übergabe wurde ganz Deutschland für Tiertransporte lahmgelegt. Nichts ging mehr. So bauten wir spät abends eine Anhängerkupplung an unser Auto, ich bekam nach unendlich vielen Anrufen mit dem Ministerium in Düsseldorf und dem Amtstierarzt aus Wuppertal eine Ausnahmegegenehmigung. Wir liehen uns einen Pferdehänger, den wir zuerst offiziell desinfizieren mussten, und in derselben Nacht ging es los Richtung Schweizer Grenze.

Sieben Stunden später standen wir an der Grenze und übergaben dem völlig ungläubigen Zollbeamten die Transportgenehmigung. Es war die erste und einzige, die er bis dato zu Gesicht bekommen hatte. Eine Menge Pferdetransporter hingen an der Grenze fest und ich war unsagbar erleichtert, als wir Lucky in den Hänger eingeladen hatten und Richtung Heimat fuhren.

In seiner neuen Unterkunft angekommen dachte ich, dass wir die Probleme hinter uns hätten. Doch weit gefehlt.

Heute weiß ich, wie eigen mein Friby ist, damals war ich, ehrlich gesagt, so manches Mal davor, aufzugeben. Lucky hatte den vollkommenen Kulturschock erlitten. Er kompensierte seine Ängste und seine Verzweiflung durch ein solches Hengstverhalten, dass ich mehr als einmal nachsah, ob er wirklich gelegt war.

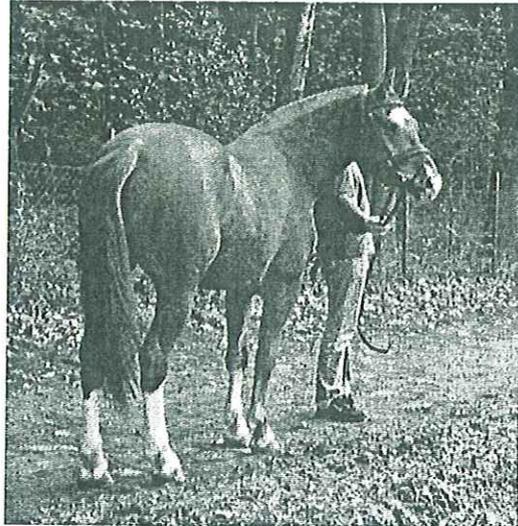
Er lebte in einer großzügigen Paddock-Box und hatte Kontakt zu den anderen Pferden, aber er lebte sich nicht ein. Lucky ging uns an, randalierte im Paddock, riß ein Metallpaneel aus der Verankerung...

Als letzten Versuch wechselten wir den Stall. Dort stand ihm zwar „nur“ eine Außenbox zu Verfügung, aber er war von der ersten Minute an wie ausgewechselt. Er lief in einer großen, gemischten Herde mit und wurde langsam wieder er selbst.

In diesem ersten Jahr ritt ich ihn kaum. Er stand mitten im Wachstum und wurde zusehends größer und breiter. Sein äußerst rüpelhaftes Benehmen beim Führen, Putzen e.t.c. nahmen wir zum Anlaß,

einen Bodnarbeitskurs nach L.T.J. in Reken zu besuchen. Es schlossen sich weitere Kurse, Longenarbeit und Dressur vom Boden, an.

So wurde mit Konsequenz (kann ich nicht oft genug unterstreichen) und liebevoller Kleinarbeit aus dem „Büffel“ ein fein reagierender Freiberger, den man mit kleinsten Zeichen führen und überall „für gut mitnehmen“ kann. Er fragt trotzdem jeden Tag aufs Neue: muß ich wirklich?



Lucky, 3 jährig, frisch aus der Schweiz

Im April 2002 begannen wir seine Ausbildung unter dem Sattel, er war ja nicht mehr als angeritten. Mit Hilfe von Stephanie Heine, einer Ausbilderin, die klassisch-iberische Dressur unterrichtet, nahmen wir das Projekt: „ich möchte einen rittigen, durchlässigen Freiberger“ in Angriff.

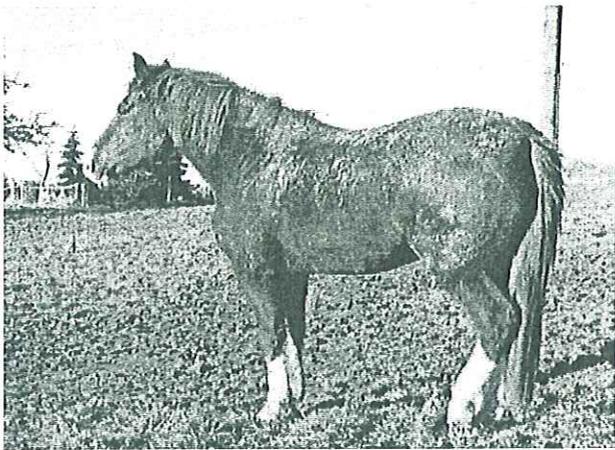
Bis dahin bewegte Lucky sich unter dem Reiter in lähmungsähnlicher Geschwindigkeit auf dem Reitplatz. Die trefflichste Bezeichnung war Stange, den das beschreibt ziemlich genau die Weise, in der er lief. Seine liebste Bewegung war, den Kopf schräg zu legen und das Gebiss zu bearbeiten. Ich glaubte am wenigsten, dass er sich zum Reitpferd entwickeln würde (mit mir als Reiterin wohlbermerkt!).

Seit dem bekomme ich einmal wöchentlich Unterricht und einmal in der Woche wird er von Stephanie geritten. Ein gutes Konzept. Auch nahmen wir wieder an einem Reken-Kurs teil, diesmal „Beritt und Unterricht“. An den größten Problemen: Nachgeben und Biegen feilten wir Monate. Mittlerweile gibt er ein schönes Bild ab, läuft vorwärts-abwärts, sein Trab ist weitgreifend geworden und er tritt fleißig unter. Wir haben mit Seitengängen und Cavallettiarbeit angefangen. Ich kann meiner Ausbilderin nicht genug danken, die

den richtigen Knopf bei Lucky gefunden hat. Die Ausbildung unterscheidet sich deutlich vom oft vermittelten „vorne ziehen, hinten treten“. Ich bin mir sicher, dass Lucky dabei einfach zugemacht hätte.

Ich bin stolz auf seine Entwicklung, trotzdem war und ist es nicht einfach. Lucky ist so unglaublich eigen. Er ist nie konstant, jeden Tag wird das Blatt neu geschrieben. Er ist im Gelände mal eine Lebensversicherung, mal schließt man besser eine solche ab, wenn man ihn reitet. Ich suchte ein ruhiges Pferd und musste stattdessen lernen, der ruhige Part in unserer Beziehung zu werden. So formen Pferde die Persönlichkeit des Menschen. Manchmal könnte ich ihn umbringen, diesen sturen Schweizer Schädel, aber wir sind glücklich mit ihm. Seine treuen Diener sind wir ohnehin immer.

Zum Schluß ein paar Worte zur Robustheit. Lucky ist Heustauballergiker und hat ein leichtes Sommerekzem. Er musste dreimal zum Pferde-zahnarzt (kann ich allerdings jedem Pferdebesitzer raten, gerade bei Pferden im Wachstum, aber auch bei allen anderen Pferden regelmäßig), eine Osteopathin renkte ihn ein und eine Bronchoskopie bestätigte den Allergieverdacht. So haben wir in den bald zwei Jahren sicherlich den Kaufpreis noch einmal für Tierarztkosten und in die Ausbildung (läuft ja immer weiter) gezahlt. So muß es nicht sein, aber das sollte sich jeder vor Augen halten, der ein junges Pferd kauft.



Lucky, 4,5 jähr., genießt die Wintersonne

Ich hoffe, diese lange Geschichte spricht alle die Freiburger Besitzer an, die auch so ihre Problemchen durchgemacht haben. Infos über Pferde-zahn-ärzte, Kurse oder andere Dinge, gebe ich gerne weiter (soweit ich kann).

Hückeswagen, den 10.01.03

Andrea Reuter

„Linus“

Im Freiburger Herold 2/3 2000 habe ich meinen Linus“ vorgestellt.

In der Zwischenzeit hat sich einiges getan. Nach einer schweren Erkrankung meines Pferdes durch äußere, nicht von mir zu vertretende Einflüsse, habe ich im April 2001 den Stall gewechselt und sowohl „Linus“ wie auch ich sind sehr zufrieden.

Im Oktober 2000 habe ich begonnen ihn auf Schleppjagden einzusetzen. Es ist eine wahre Freude, das Pferd dabei zu reiten. Ohne besondere Probleme kann ich jeden Abstand einnehmen, den ich möchte und reite doch mit fast hingeebenen Zügeln in allen Gangarten.

Im Sommer 2001 hat mich eine Freundin in das Distanzreiten eingeführt. Bei unserem ersten Start haben wir gleich den 7. Platz belegt. Mein Pferd hat eine Aufgabe gefunden, die es sehr befriedigt.



Linus wartet gelassen darauf, das es los geht

Allerdings starten wir nur bei Ritten bis 40 km, da diese nicht nach freier Zeit, sondern einzig und allein nach den Pulswerten unterwegs und im Zieleinlauf bewertet werden. Freiburger sind meines Erachtens keine Pferde, die im freien Tempo laufen können, d. h. so z. B. Tempo 2,3 = 1 Kilometer in 2,3 Minuten. Das ist eher etwas für Araber usw. Die Ausdauer in kontrollierten Ritten mit Tempo 6 oder 7 ist hervorragend. Er zeigt kaum Ermüdungserscheinungen. Die Pulswerte liegen bei den Kontrollen zwischen 40 – 60,. Das ist sehr gut. Das bedeutet aber auch, ständig ab Frühjahr im Training zu sein und die Form des Pferdes zu erhalten. Im Herbst kommen dann noch einige Jagden dazu. So haben wir im Okt./Nov. 2001 an der Jagdreitwoche des Hotels Brunnenhof in Suhlendorf-Körlau über 12 – 20 km geritten.



Ein frischer Galopp am Ende einer Distanz

Es mag sich vielleicht so anhören, als ob ich meinen „Linus“ verheize, aber ich setze ihn doch sehr kontrolliert ein. Wir starten auf Distanzen meistens 1x im Monat, um die nötige Erholung zu gewährleisten. Das Reglement des Vereins Deutscher Distanzreiter erlaubt den Start von Woche zu Woche. Dabei gehen Pferde an den Start, die 18 Jahre und älter sind. Zu einem späteren Zeitpunkt mehr über uns.

K. Clewing

Freiberger zu Hause in Vinstedt (Uelzen)

Noch im Besitz von Warmblütern zum Reiten und Fahren las ich im „Achenbach“ Pferdema-gazin von Freibergern und habe die Rasse verinnerlicht.

In der Zeit als unsere Pferde gesundheitlich nachließen, führte uns ein Bekannter seinen Freiberger vor. Wir fuhren mit der Kutsche in die Feldmark. Auf einem Grasweg wurde gehalten und das Geschirr über den Wagen gehängt. Das gehorsame Pferd fraß ohne Anbindestrick. Gelegentliche Zurufe sorgten dafür, daß er auf dem Weg blieb. Es war sehr beeindruckend.

Zeitlich parallel sahen wir weitere Fribis und erfuhr die Telefonnummer eines importierenden Pferdehändlers.

Nachdem zwei Boxen frei waren, brachte uns dieser zwei Tiere mit. Nach einer Probefahrt haben wir sie gekauft. Aus Altersgründen begnüge ich mich nur noch mit dem Fahren.

So wiehern uns seit neun Jahren die Stute IRMA (Jahrg. 1988) und der Wallach FÖN (Jahrg. 1989) erwartungsvoll an. Sie waren gemustert und trugen auf den Vorderhufen ihre Registriernummer. Als Schweizer hätte ich die Zahlen wieder einbrennen

lassen müssen. Die entsprechenden Papiere haben wir mitbekommen.

IRMA trägt ein Brandzeichen. Sie ist die Ruhe in Tiergestalt. Sie versucht diese auf FÖN zu übertragen. Eben ein Gemütsbolzen, das ideale Rentnerpferd.

FÖN würde gern beweisen, daß das Pferd ein Fluchttier ist. Gespannt und beobachtend geht er bis in Höhe des Objektes. So z.B. einen Kartoffelroder, um dann möglichst anzugaloppieren. Nach 30 Metern ist wieder Ruhe eingekehrt. Er ist der größere Schmuser, womit er sich vertrauensvoll bedankt, daß ich Verständnis habe, denn alles geht ohne Strafhandlungen.

Nach dem Pedegree sind es noch Pferde des alten Schlages, was unverkennbar zu sehen ist. Da sie beide gute Fresser sind, ist auf Futtermenge und Freßzeit beim Weidegang zu achten. Aus dem Stall laufen sie direkt auf die Weide, drehen eine Ehrenrunde und dann bleibt der Kopf unten.

Als Vollblut - Breitensportfahrer genieße ich die Situation, daß wir vom Grundstück gleich in die Landschaft fahren können (zwischen Uelzen und Lüneburg). Der Eiszeit sei dank, daß wir auch Hügel haben, die muskelfördernd im Schritt angefahren werden. Nach dem simplen Satz: Schritt macht Muskeln, Trab macht Lunge. Die asphaltierten Verbindungswege werden zur Förderung der Sehnen befahren. Die wassergebundenen Feldwege laden zum Traben ein. So fangen meine Sportsfreunde am Beginn dieser Wege gern zu traben an und erhöhen auch das Tempo. Das spricht doch für die Lauffreudigkeit. Für Mitfahrer ist es lustig zu beobachten, wie FÖN um die Pfüten herumgeht. Durch Wasserläufe geht er ohne Verzögerung hindurch.



Fön und Irma bei der Moritzburger Teichrundfahrt

Unser fahrsportlicher Schwerpunkt liegt bei Wanderfahrten und Rallyes. Vereine und Kutschertreffs, das sind vereinsunabhängige Treffs von Fahrsportinteressierten, organisieren interessante Tagesfahrten. Dank Handy und Partyservice stehen Tische mit Essen und Getränken pünktlich in den Pausen auf der Wiese. Abschließend klingt der Tag mit Kaffee und Kuchen, Marke Hausbäckerei, aus. Einige Veranstalter haben Paddocks mit Elektrodraht abgesteckt. So verläuft alles ohne Hektik.



Im Tandem: Irma vorne und Fön

Es werden auch Fahrten durchgeführt, bei denen jeder seine Mitbringsel auf eine gemeinsame Decke legt. Querbeet wird gefrühstückt. Wasser für Tier und Mensch ist auch dabei, für Letzteren in gebrannter Form.

Unsere Pferde wissen auch aus Erfahrung, was eine Distanzfahrt (30 km) ist. Besonders viel gibt es für sie zu sehen, wenn über 100 Kutschen auffahren, wie bei der Moritzburger Teichrundfahrt, oder der Hubertusjagdfahrt der Gespannfahrer Steinburg in Holstein. Dann gibt FÖN an und zieht die Kutsche am liebsten allein. Er vergißt, daß er sonst lieber nur die Stränge stramm hält.

Die Fahrsaison beschließt eine Andacht im Freien. Zu erst wird eine Strecke und ein Spaßparcour abgefahren. Dann stehen die Gespanne im Halbkreis um einen Srohballenaltar mit Birkenkreuz. Geduldig hören sich die Pferde den Pastor und unsere Gesänge an.

Wir haben mit unseren Freibergern ein abwechslungsreiches Jahresprogramm

Auf die gelegentliche gestellte Frage: „fährst Du noch“ (Jahrgang 20)? Gibt es nur eine Antwort: natürlich, Freibergern muß man haben!

G. Behre

ARR-Seminar in Rheurdt

Am 02.02.2003 fanden sich 8 Vereinsmitglieder und 5 Gäste des Vereins in Rheurdt auf der Reitanlage von Klaus Schöneich und Gabriele Rachen ein, um einen Tag lang vom „Meister persönlich“ die Grundsätze des ARR (Anatomisch Richtiges Reiten) vermittelt zu bekommen.

Es war ein recht windiger und kalter Tag – es hatte am Abend vorher reichlich geschneit – und so war der Seminarraum bei der Ankunft der Seminarteilnehmer bereits mollig vorgewärmt und Kaffee, Saft und Kekse standen bereit.

Zunächst wurde anhand eines Holzmodells das Grundkonzept des ARR dargestellt, danach per Dia-show und Videoclips nach dem ARR-Prinzip behandelte Pferde im Vorher-Nachher-Zustand gezeigt.

Die Tiere, die meistens bereits eine längere „Krankheitskarriere“ und entsprechende verschiedene tierärztliche Diagnosen und Therapien hinter sich hatten, wurden schließlich, als letzter Rettungsversuch vor dem Schlachter, zu Klaus Schöneich gebracht.

Innerhalb weniger Wochen konnten diese Pferde nicht nur wieder „einigermaßen“ laufen, sondern einige gehen, je nach Veranlagung, wieder ausgesprochen erfolgreich im Dressursport.

Dem wirklich miesen Wetter trotzend haben sich die Seminarteilnehmer schließlich nach einem leckeren Erbseneintopf draußen um den round-pen versammelt und Herr Schöneich führte mehrere Pferde vor und erklärte anhand ihrer körperliche Vorzüge und Nachteile, wie und warum sich bei dem jeweiligen Pferd das konkrete Problem entwickelte und wie es durch gezielte Gymnastizierung des Tieres zu behandeln sei. Die häufigen Zwischenfragen wurden geduldig und ausführlich beantwortet, so dass wohl jeder Teilnehmer am Ende des Seminartages Anregungen - auch für die Arbeit mit dem eigenen Pferd - mit nach Hause nehmen konnte.

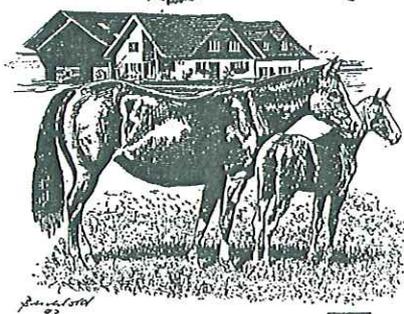
Zudem war es auch sehr schön, Vereinsmitglieder kennen zu lernen, die sich bisher nicht dazu aufrufen konnten, an der jährlich stattfindenden Mitgliederversammlung teilzunehmen. So kam es auch am Rande des Pferdetages zu sehr netten Kontakten.

Dana Hormann

7. Fürstenländer Freibergertag in Niederbüren

In Niederbüren, das in der Ostschweiz in der Nähe von St.Gallen liegt, findet am 7. September 2003 der 7. Fürstenländer Freibergertag statt. Unter der Leitung von Richard Wagner, unterstützt von den Näbelhusaren Bischofszell, organisieren die Hobbyreiter vom Stall Wagner den diesjährigen Freibergertag. In verschiedenen Disziplinen zeigen die Teilnehmer/innen mit ihren Pferden die Vielseitigkeit des Freibergers und kämpfen dabei um eine gute Platzierung. Die Prüfungen bestehen aus Fahren ein- und zweispännig, Geschicklichkeitsreiten, Springen, Fassrennen, Ride & Tie, Trabfahren und den höchst spannenden Bauernrennen. Für abwechslungsreiche Unterhaltung sorgt ein Schauprogramm und die Musikgesellschaft Niederbüren.

Fürstenländer Freibergertag



Niederbüren 

Wir freuen uns heute schon auf das große Freibergertag und hoffen möglichst viele Freibergertagfreunde von nah und fern in Niederbüren begrüßen zu dürfen.

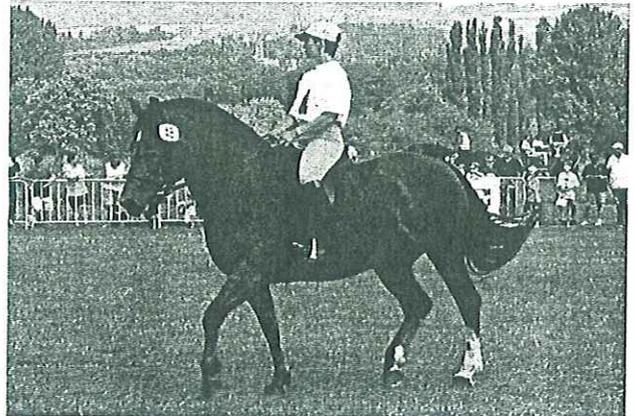
Sekretariat und Infos:
Frau Conny Wagner
Staatsstr. 20
CH-9246 Niederbüren
Tel. / Fax 071 422 48 73
h.c.wagner@bluewin.ch

PferdeStark 2003 **im Westfälischen Freilichtmuseum Detmold**

Mit der „PferdeStark“ präsentiert das Westfälische Freilichtmuseum Detmold alle zwei Jahre ein international anerkanntes, renommiertes Ereignis rund um das Kaltblutpferd.

In 2001 wurden dort erstmals Freiberger in der Rasse-Show vorgestellt, und zwar

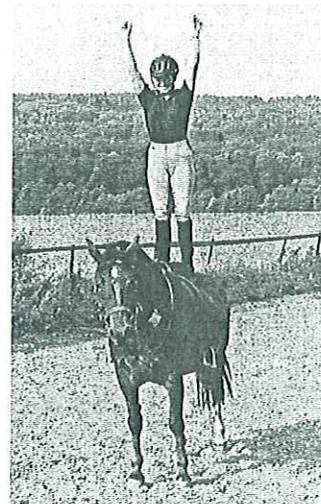
ein Zweispänner gefahren von Herrn Reinhold Deppenmeier, ein Einspänner gefahren von Herrn Ludvig Kloth und unsere „Dolly“ unterm Sattel.



„Dolly“ und Regina Köchling

Nicht zu vergessen auch der gut besuchte Stand unseres Vereins. Ansprechpartner dort war unsere 1. Vorsitzende Frau Dr. Ute Klausch.

Die „PferdeStark“ ist eine Veranstaltung mit einem sehr familiären Flair – trotz der ca. 50.000 Zuschauer und über 180 Kaltblutpferden! Abgesehen von den Wettbewerben (Holzrückewettbewerb ein- und zweispännig, Leistungspflügen, Fahrwettbewerb zwei- und vierspännig, Zuggleistungswettbewerb) rundete eine bunte Vielfalt sehenswerter Schaubilder diese einmalige Veranstaltung ab: Kaltblüter unter dem Westensattel, eine Schwedische Hengst-Quadrille (die Schweden-Ardenner kamen mit ihren Reitern/innen aus Schweden angereist!), Zirkuslektionen, Pas de deux, Südfranzösische Reiterspiele, Historische Falknerei, Fahren vom Sattel, Römische Kampfwagen, Ungarische Post, Ungarischer Fünfer und vieles, vieles mehr. Wir freuen uns schon auf die PferdeStark 2003.



Regina Köchling auf „Dolly“

Dort werden wir sicherlich mit einem unserer Freiburger vertreten sein. Und noch viel mehr würden wir uns freuen, wenn in diesem Jahr noch mehr Freiburger den positiven Eindruck vom vorletzten Jahr verstärken könnten! Wer Interesse hat, möge sich bitte das letzte Wochenende im August frei halten und sich in nächster Zeit mit uns in Verbindung setzen.

Bis dahin!

Heiner, Regina und Julia Köchling

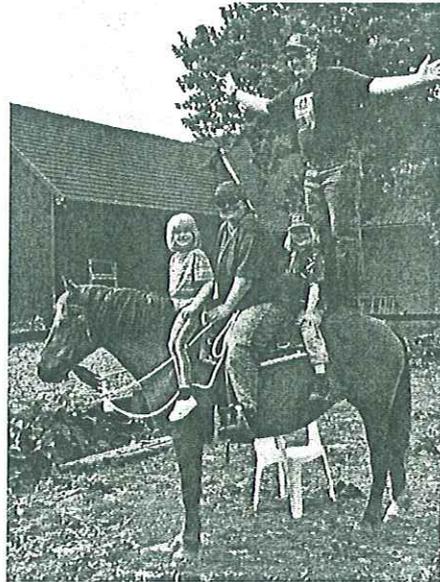
Der Freiburger, das Familienpferd ?

Schon oft wurde der Freiburger als *Familienpferd* tituliert.

Was soll uns dieser Begriff eigentlich sagen? Die Bezeichnung kommt wohl daher, dass sich der Fribi auch in ungewohnten Situationen als ausgesprochen nervenstark darstellt (unterschiedliche „ Persönlichkeiten „ gibt es natürlich bei jeder Rasse und so dürfte sich bestimmt auch ein Freiburger-Sensibelchen finden lassen).

Aber bei einem gut gehaltenen und gearbeiteten Freiburger dürfte es kein Problem darstellen, auch mal den zu Besuch weilenden Gast reiten oder fahren zu lassen, ohne dass das Pferd gleich einen Schock davon trägt. Gut, das funktioniert auch bei anderen Rassen, aber:

es gehört schon eine gehörige Portion „ kühles Köpfchen „ dazu, dass ein Pferd am Rande des für ihn unbekanntes Reitplatzes zwischen fremden Pferden und Turniergehehen sich fast-dabei-einschlafend von der ganzen Familie „beklettern“ lässt und dadurch ganz deutlich demonstriert:



Der Freiburger ist ein Familienpferd!

Dana, Lisa, Julia und Dirk Hormann

Termine 2003:

- 12.04.01. Vorstandssitzung in Hary
02.-04.04. ~~Reitkurs Anatomisch Richtiges Reiten mit Klaus Schöneich~~ ENTFÄLLT
17.05. 2.Stammtisch Niedersachsen in Engensen
26.07. Stuten- und Folenschau Fallingbostal (Nds)
08.-10.08. Marché-Concours, Saignelègier (100. Jubiläum)
30./31.08. PferdeStark (Detmold)
12.14.09. Endausscheidung des Freizeitsports für FM und HF
27./28.09. Jahreshauptversammlung Dt. Förderverein in Weilerswist
06./09.11. Pferd und Jagd

Schweizer Freiburger Pferde

Die Pferdezuchtgenossenschaft Hutwill und Umgebung, gelegen im Emmental, einer **Hochburg der Freiburgerzucht**, verkauft laufend charakterlich enwandfreie, **gerittene und gefahrene Freiburger Pferde.**

Alle Zollformalitäten und Gebüren werden vom Verkäufer Übernommen bzw. sind im Verkaufspreis inbegriffen.

Mehr Informationen bei Nicole Rufener,
CH Huttwill, Telefon 004 79 336 24 21

IMPRESSUM

Herausgeber
Deutscher Förderverein für Freiburger Pferde e.V.
Dr. Ute Klausch
Hermann-Löns-Weg 25
30938 Burgwedel-Engensen
Telefon: (0 51 39) 8 71 31
Internet: www.freiberger-pferde.com

Layout
Deutscher Förderverein für Freiburger Pferde e.V.
Druck
CM / HDR